

Inhaltsübersicht

	Seite
I. Teil. Abgrenzung und allgemeine Geschichte der Logik	1
1. Kapitel. Aufgabe der Logik	1
§ 1. Allgemeine Begriffsbestimmung	1
§ 2. Logik als Norm- und Wertwissenschaft	8
§ 3. Logik als Wissenschaftslehre	9
§ 4. Stellung der Logik innerhalb der Philosophie	11
§ 5. Stellung zur Erkenntnistheorie, zur Psychologie, zur Sprachwissenschaft und Mathematik. Die vier Grundlegungen	13
2. Kapitel. Allgemeine Geschichte der Logik	17
§ 6. Bedeutung und Literatur der allgemeinen Geschichte der Logik	17
§ 7. Logik bei den orientalischen Völkern des Altertums	19
§ 8. Die voraristotelische Logik bei den Griechen	20
§ 9. Die Logik des Aristoteles	29
§ 10. Unmittelbare Schüler des Aristoteles	41
§ 11. Epikuräer und Stoiker	41
§ 12. Skeptiker und neuere Akademie. Eklektiker. Neuplatoniker	46
§ 13. Peripatetiker und Kommentatoren der Kaiserzeit	47
§ 14. Martianus Capella und Boëthius	51
§ 15. Patristische Logik	53
§ 16. Scholastische Logik. Allgemeine Vorbemerkungen	55
§ 17. Früherperiode der scholastischen Logik. Eriugena. Roscelinus. Anselmus	58
§ 18. Übergangszeit von der 1. zur 2. Periode der Scholastik. Abaelard. Gilbert Porretanus. Hugo von St. Victor. Petrus Lombardus. Johannes v. Salisbury	63
§ 19. Byzantinische und arabische Logiker	67
§ 20. Christliche Scholastiker der Höhezeit: Alexander von Hales, Albertus Magnus, Thomas von Aquino, Petrus Hispanus	72
§ 21. Roger Bacon, Raimund Lullus	78
§ 22. Spätperiode: Duns Scotus, Occam	79
§ 23. Logiker der Renaissance und der Reformation	89
§ 24. Die naturwissenschaftlich-induktive Richtung. Baco von Verulam	95
§ 25. Allgemeiner Einfluß der neueren Philosophie während der nächsten beiden Jahrhunderte	97
§ 26. Cartesius. Hobbes	99
§ 27. Spinoza	103
§ 28. Locke	106
§ 29. Leibniz	108
§ 30. Berkeley. Schottische Schule	114
§ 31. Hume	115
§ 32. Wolff	117
§ 33. Kant	124

	Seite
§ 34. Kants Anhänger und Gegner in der Logik	129
§ 35. Fichte	132
§ 36. Schelling. Schleiermacher	135
§ 37. Hegel	141
§ 38. Fries	148
§ 39. Herbart	149
§ 40. Allgemeine Vorbemerkungen über die Entwicklung der Logik in den letzten 80 Jahren (ca. 1830 bis jetzt)	151
§ 41. Anfänge der psychologistischen Logik in Frankreich. Destutt de Tracy	154
§ 42. Anfänge der psychologistischen Logik in Deutschland. Beneke	155
§ 43. Die induktive Logik in England. Whewell, Mill, Bain. Par- allele Einflüsse des Positivismus. Comte	156
§ 44. Gegenströmungen: a) Reformversuche auf dem Gebiet der Kantschen Logik. Cohen. Natorp	164
§ 45. b) Logizistische Gegenströmung. Bolzano. Brentano. Husserl. Meinong	172
§ 46. c) Werttheoretischer Logizismus: Windelband; Rickert	188
§ 47. d) Halbe Logizisten. Lotze. Teichmüller	195
§ 48. e) Neu-Hegelianer	199
§ 49. f) Neu-Aristoteliker. Trendelenburg, Ueberweg u. a.	201
§ 50. g) Neu-Thomisten	203
§ 51. Konzinnisten. Sigwart, Wundt, Erdmann; Lipps	204
§ 52. Neopositivisten. — Schuppe. Dühring	217
§ 53. Skeptische, relativistische, evolutionistische, pragmatistische Logiker	222
§ 54. Die mathematische (symbolistische) Logik	227
§ 55. Die linguistische (grammatische) Logik	236
II. Teil. Erkenntnistheoretische, psychologische, sprachliche und mathe- matische Grundlegung der Logik	241
1. Kapitel. Erkenntnistheoretische Grundlegung	241
§ 56. Die Erkenntnistheorie im weiteren Sinn (Gignomenologie) und ihre Zerlegung des Gegebenen	241
§ 57. Die wichtigsten für die Logik in Betracht kommenden er- kenntnistheoretischen Standpunkte	243
§ 58. Kurze Kritik der erkenntnistheoretischen Hauptansichten	253
§ 59. Die drei Grundbeziehungen. Die Fundalien und die Gegen- stände (Argumente) der Vorstellungen	261
§ 60. Erkenntnistheorie im engeren Sinne (Erkenntniskritik), Richtig- keit und Unrichtigkeit innerhalb der drei Grundbeziehungen. Materiale und formale Richtigkeit. Adäquatheit und Kon- krepanz	273
§ 61. Kriterien der Richtigkeit, relative und absolute. Proprietates intrinsicæ der Wahrheit	287
§ 62. Grundaxiome	293
§ 63. Apriorität	296
§ 64. Geltung oder Gültigkeit. Das Bestehen von Relationen. Psycho- logistische und logizistische Auffassung des Geltens	300
§ 65. Subjektive Beziehungen der Gültigkeit. Allgemeingültigkeit. Geltungsbewußtsein. Gewißheit	312
2. Kapitel. Psychologische Grundlegung	316
§ 66. Zweck der psychologischen Grundlegung	316
§ 67. Individualvorstellungen. Exkretion, Isolation, Komplexion	317
§ 68. Weitere Stufen der Individualvorstellungen. Komparation und Kontraktion	323
§ 69. Allgemeinvorstellungen. Generalisation	331

	Seite
§ 70. Die bei der Entstehung abgeleiteter Vorstellungen beteiligten Funktionen (Differenzierungsfunktionen)	344
§ 71. Abstrakte und konkrete Vorstellungen	348
§ 72. Allgemeine und spezielle Eigenschaften der Vorstellungen	354
§ 73. Ideenassoziation. Allgemeiner Ablauf	361
§ 74. Urteilsassoziation. Psychologische Charakteristik	363
§ 75. Allgemeine Eigenschaften des Urteils, Bestandteile seines Inhalts und Begleiterscheinungen des Urteils	375
§ 76. Psychologische Einteilung der Urteilsassoziationen	382
§ 77. Der Schluß	391
§ 78. Logische Gefühle	397
§ 79. Willkürliches Denken. Zieldenken	400
3. Kapitel. Sprachliche Grundlegung der Logik	402
§ 80. Allgemeine Beziehungen zwischen Sprechen und Denken. Sprachwissenschaft, Psychologie und Logik	402
§ 81. Logische Idealsprache	406
4. Kapitel. Mathematische Grundlegung der Logik	410
§ 82. Der Grundgedanke der mathematischen Logik und seine partielle Berechtigung	410
§ 83. Logik und Mengenlehre	414
III. Teil. Autochthone Grundlegung der Logik	417
§ 84. Zweck der autochthonen Grundlegung	417
§ 85. Richtigkeit und Falschheit der Denkergebnisse	419
§ 86. Die Richtigkeit der Denkakzte	421
§ 87. Das gignomenologische Identitätsgesetz und das logische Identitätsprinzip; die Normalvorstellungen oder Begriffe	429
§ 88. Wertbegründung der Richtigkeit	447
§ 89. Einteilung der Logik	451
IV. Teil. Die einzelnen logischen Gebilde und ihre Gesetze	459
1. Kapitel. Die Lehre von den Begriffen	459
§ 90. Begriff im allgemeinsten Sinn. Der Gegenstand des Begriffs	459
§ 91. Der Inhalt des Begriffs	469
§ 92. Genetische Stufenleiter der Begriffe; Einteilung nach Grundfunktionen	473
§ 93. Einfache und zusammengesetzte Begriffe. Zerlegung der Begriffe in Teilbegriffe. Definition	478
§ 94. Das definitorische Verfahren in den einzelnen Begriffsklassen. a) Definition primärer komplexer Individualbegriffe	484
§ 95. Logische Definition, Fortsetzung: b) Definition primärer komparativer Individualbegriffe	499
§ 96. Logische Definition, Fortsetzung: c) Definition individueller Kontraktionsbegriffe	501
§ 97. Logische Definition: d) Definition von Allgemeinbegriffen	506
§ 98. Zusammenfassende Charakteristik der logischen Definition. Schärfere Bestimmung einiger Haupteigenschaften der Begriffe	523
§ 99. Definition als Urteil. Synthetische und konstruktive Definitionen	532
§ 100. Sprachliche Formulierung der Definition. Nominal- und Realdefinitionen	534
§ 101. Bezeichnung der Begriffe durch Symbole	537
§ 102. Die gegenseitigen allgemeinen Beziehungen der Begriffe im Hinblick auf Inhalt und Umfang. 1. Negation	543
§ 103. Die gegenseitigen allgemeinen Begriffsbeziehungen im Hinblick auf Inhalt und Umfang (Fortsetzung). 2. Gleichheit und Verschiedenheit des Inhalts und „des Umfangs“	558

	Seite
§ 104. Die gegenseitigen allgemeinen Begriffsbeziehungen im Hinblick auf Inhalt und Umfang (Fortsetzung). 3. Reihenbildung	576
§ 105. Die gegenseitigen allgemeinen Begriffsbeziehungen im Hinblick auf Inhalt und Umfang (Schluß). 4. Besondere Begriffsbeziehungen im Bereich der Relationsbegriffe. Dependenz, insbesondere Korrelation. Relative, insbesondere kausale Definitionen	579
§ 106. Einteilungen der Merkmale	586
§ 107. Technik der Begriffsbildung (Ideation, Definition und Inordination)	589
2. Kapitel. Die Lehre von den Urteilen	600
§ 108. Das Urteil im allgemeinsten logischen Sinne. Allgemeine logische Urteiltheorien	600
§ 109. Der Gegenstand des logischen Urteils	614
§ 110. Der Inhalt des Urteils und die Bestandteile des Urteilsinhalts	616
§ 111. Sprachliche Formulierung des Urteils. Der Satz. Symbolik des Urteils	620
§ 112. Einteilung der Urteile, 1. nach der Zahl der Hauptglieder	626
§ 113. Einteilung der Urteile (Fortsetzung), 2. nach dem Empfindungs- oder Vorstellungscharakter von S; 3. nach der Qualität	637
§ 114. Einteilung der Urteile (Fortsetzung), 4. nach dem begrifflichen Charakter von S. Einteilung der Individualurteile	653
§ 115. Einteilung der Urteile (Fortsetzung), 5. Einteilung nach der Belegung und nach dem Umfang von S (nach der Quantität)	656
§ 116. Einteilung der Urteile (Fortsetzung), 6. Einteilung nach der Beteiligung der Individualkoeffizienten und des Inhalts von S und P an dem Vergleichungsakt des Urteils	675
§ 117. Einteilung der Urteile (Schluß), 7. Einteilung nach der Geltung bzw. Modalität	682
§ 118. Beziehungen der Urteile untereinander	691
§ 119. Logische Urteilsprinzipien	692
§ 120. Zusammengesetzte Urteile: a) Hypothetische Urteile	697
§ 121. Zusammengesetzte Urteile: b) Kolligative Urteile	703
3. Kapitel. Die Lehre von den Schlüssen	710
§ 122. Der Schluß im logischen Sinn; sein Inhalt und Gegenstand und seine Bestandteile	710
§ 123. Einteilung und allgemeine Symbolik der Schlüsse	714
§ 124. Unmittelbare Schlüsse	716
§ 125. Mittelbare Schlüsse. Allgemeine Definition und Einteilung. a) Zusammenfassende Schlüsse	720
§ 126. Mittelbare Schlüsse, Fortsetzung: b) Fortschreitende Schlüsse, allgemeine Einteilung derselben; α) Syllogismen oder Mittelbegriffsschlüsse	722
§ 127. Mittelbare fortschreitende Schlüsse, Syllogismen (Fortsetzung): Die syllogistischen Figuren und ihre Modi	736
§ 128. Mittelbare fortschreitende Schlüsse, Syllogismen (Fortsetzung): Varianten der einfachen Syllogismen. Oblique Syllogismen. Hypothetische Syllogismen. Syllogismen mit einer disjunktiven Prämisse	742
§ 129. Mittelbare fortschreitende Schlüsse (Fortsetzung): Verkürzte Syllogismen (Enthymeme und Epichireme)	755
§ 130. Mittelbare fortschreitende Schlüsse (Fortsetzung): Syllogistische Schlußketten. Kettenschluß (Sorites)	756
§ 131. Mittelbare fortschreitende Schlüsse (Fortsetzung): β) Fortschreitende Schlüsse ohne Mittelbegriff. I. Analogieschlüsse	760

	Seite
§ 132. Mittelbare fortschreitende Schlüsse ohne Mittelbegriff (Fortsetzung). II. Induktionsschlüsse	768
§ 133. Mittelbare fortschreitende Schlüsse ohne Mittelbegriff (Fortsetzung). III. Paradigmatische Schlüsse	788
§ 134. Fehl- und Trugschlüsse	795
4. Kapitel. Die Lehre von den Beweisen	797
§ 135. Der Beweis im allgemeinen. Seine Glieder, sein Gegenstand und seine Gültigkeit	797
§ 136. Verschiedene Formen der Beweise. Direkter und indirekter, analytischer und synthetischer Beweis	806
§ 137. Beweisfehler	817
5. Kapitel. Die Lehre von den Wissenschaften	818
§ 138. Wissenschaft, System, Theorie	818
§ 139. Der logische Aufbau der Theorien	821
§ 140. Der logische Aufbau der Systeme und Wissenschaften	826
Sachregister (inkl. lateinische Termini)	830
Griechische Termini	845
Verzeichnis der Buchstabenabkürzungen und Symbole	848
Personenregister	849
Druckfehler und Zusätze	863